

Alexander Eberlein



WOHNORT

Pohlheim

FAMILIE

Verheiratet mit Vera, zwei Kinder

BERUF

Bauverwaltung beim Land Hessen

GEMEINDE

Seit 46 Jahren in der Gemeinde und seit 2014 mit Vera zusammen Diakon für den Bereich Gottesdienst

Wer ich bin

Mein Name ist Alexander Eberlein, bin 1970 in Gießen geboren, seit 34 Jahren mit meiner Frau Vera glücklich verheiratet und wir sind dankbar für unsere beiden mittlerweile erwachsenen und verheirateten Kinder.

Mein beruflicher Weg begann handfest mit einer Ausbildung zum Elektroinstallateur, an die ich ein Studium der Elektrotechnik anschloss. Seit über 26 Jahren bin ich beim Land Hessen in der Bauverwaltung angestellt und war viele Jahre bei Großprojekten im universitären Bereich tätig. Seit etwa sieben Jahren widme ich mich intensiv um den Nachwuchs in unserem Betrieb und betreue duale Studenten. Daneben setze ich mich als Personalrat für die Belange meiner Kolleginnen und Kollegen ein.

In der Gemeinde bin ich seit ungefähr 46 Jahren, nachdem meine Mutter Elke 1980 einen Neustart im Glauben bei einer Zeltevangelisation gemacht hatte und ab dann wieder in die Gemeinde ging.

Was mir Freude macht

In meiner Freizeit höre ich sehr gerne Musik und bin was den Musikstil angeht sehr breit aufgestellt. Zudem lese ich gerne Krimis, gehe spazieren und mache Urlaub in den Bergen. Außerdem habe ich ein großes Interesse an technischen Themen.

Was meinen Glauben geprägt hat

Eine prägende Person in meinem Leben ist sicherlich meine Oma. Sie hat nie nachgelassen uns als Familie in die Gemeinde oder zu Evangelisationen einzuladen und sie hat immer treu für uns gebetet. Nachdem ich in die Gemeinde kam, durfte ich schon sehr früh in den Jugendkreis kommen, wofür ich sehr dankbar bin. Dadurch bekam ich Anschluss und gewann gute Freunde. Was bei der Zeltevangelisation 1980 begann, habe ich dann am 23. November 1983 bei einer Evangelisation in der FeG festgemacht. Jesus hat mir an diesem Abend das Herz geöffnet und ich habe mich ganz bewusst für ihn entschieden.

Wichtige und prägende Stationen in meinem Glaubensweg waren die Bibel-Reitfreizeiten in Falkenberg, der Jugendkreis und später dann auch die Mitarbeit dort. Und da erinnere ich mich sehr, sehr gerne an die Abendessen bei Lutz und Marion Heipmann mittwochs vor der Gemeindebibelschule, die uns als Mitarbeiter des Jugendkreis sehr geprägt haben.

Seit 2014 sind meine Frau und ich Diakone für unsere Gottesdienste. Es ist ein Privileg, als Ehepaar zusammen in einem Bereich gemeinsam Gott zu dienen. Das ist einfach wunderbar.

Was ich an unserer Gemeinde schätze

Ich finde die Größe unserer Gemeinde schon richtig gut. Dadurch haben wir enorm viele Möglichkeiten, auch gerade im Hinblick auf Mitarbeit. Ich schätze und genieße die klare biblische Ausrichtung unserer Gemeinde. Die Predigten, die mich immer herausfordern, kritisch auf mein Christsein zu schauen und wo ich mich von Jesus verändern lassen muss.

Was ich an unserer Gemeinde sehr gut finde ist, dass wir nicht stehen bleiben, sondern immer weiterdenken. Gerade im Bereich Gottesdienst erlebe ich es im Leitungsteam, dass wir immer überlegen, wie wir unsere Gottesdienste weiterentwickeln können. Und dabei geht es nicht um Aktionismus, sondern wie können sie dazu beitragen, dass Menschen das Evangelium kennenlernen und Gott begegnen können.

Warum ich mich zur Wahl stelle

Weil es letztlich nicht um mich geht, sondern um Jesus als den Herrn der Gemeinde. Ihm möchte ich gehorsam sein. Wenn es sein Wille ist, dass ich dieses Amt ausüben soll, dann will ich es tun. Weil ich ein Herz und eine Leidenschaft für Gemeinde habe.

Wofür ihr beten dürft

- Dass ich mich gut in die neue Aufgabe und Rolle reinfinden kann und den richtigen Platz innerhalb des Ältestenkreises finde.
- Dass ich immer bereit bin auf Jesus zu hören und auf das, was er für unsere Gemeinde möchte.
- Für Weisheit bei Entscheidungen, Kraft und Ausdauer für den Dienst und weiterhin Liebe zur Gemeinde und den Geschwistern.

Drei Dinge zum Kennenlernen

Darüber kann ich mich richtig freuen: Nach einer anstrengenden Bergwanderung oben auf dem Berg zu sein und die Aussicht zu genießen.

Damit kann man mich jagen: Akten ablegen im Büro

Mit mir sollte man unbedingt einmal über meinen Lieblingsfußballverein reden.